

150. Die Stufenleiter.

Waltlieb Konrad Pfeffel. Poetische Versuche. Tübingen.

1. Ein schlauer Sperling haßte sich
Ein blaues Mädchen. „Weh mir Armen!“
Rief es, „ach Herr, verschone mich,
Laß meiner Jugend dich erbarmen!“
„Nein,“ sprach der Mörder, „du bist mein;
Denn ich bin groß, und du bist klein.“
2. Ein Sperber fand ihn bei dem Schmaus;
So leicht wird kaum ein Floh gefangen
Als Junker Spaß. „Gib,“ rief er aus,
„Mich frei, was hab' ich denn begangen?“
„Nein,“ sprach der Mörder, „du bist mein;
Denn ich bin groß, und du bist klein.“
3. Ein Adler sah den Gauch und schoß
Auf ihn herab und riß den Rücken
Ihm auf. „Herr König, laß mich los!“
Rief er, „du haßt mich ja in Stücken.“
„Nein,“ sprach der Mörder, „du bist mein;
Denn ich bin groß, und du bist klein.“
4. Schnell kam ein Pfeil vom nahen Bühl
Dem Adler in die Brust geflogen.
„Warum,“ rief er, indem er fiel,
Zum Jäger, „tötet mich dein Bogen?“
„Ei,“ sprach der Mörder, „du bist mein;
Denn ich bin groß, und du bist klein.“

151. Sankt Martin.

Franz Graf von Pocci. Festkalender von Pocci u. Görres. München und Wien.

- | | |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Der Wind blies durch die dürre
Heid'
So schneidend und so kalt;
Er trieb die Flocken vor sich her
Durch Stoppelfeld und Wald, 2. Im Eise starrt der schnelle Bach,
Im Schnee lag still der Haß,
Der Rabe flog mit heiß'rem
Schrei
Auf menschenleerer Straß'. | <ol style="list-style-type: none"> 3. Drei Reiter sprengten leichten
Muts
Wohl durch den Schnee und
Wind,
Die Reiter hatten warmes Blut,
Ihr Ross, das lief geschwind. 4. Sie ritten durch das rauhe Feld
Und übers Eis so glatt,
Sie ritten vor das hohe Thor
Von Amiens der Stadt. |
|--|--|